

techn. Inst., beschäftigte sich M. 1839 mit der Photographie und arbeitete noch im selben Jahr mit einer von Plöbll gebauten Kamera, bald aber mit einem von Petzval berechneten und von Voigtländer ausgeführten Objektiv. 1840 war er als reisender Porträtphotograph (Karlsbad, Dresden u. a.) tätig. Ab 1840 befaßte er sich außer mit allg. Photographie mit Galvanoplastik, Emailphotographie und vielen anderen Spezialverfahren und hatte Kontakt mit zahlreichen namhaften Berufsfotographen im In- und Ausland. 1842 wurde M. Kustos der Bibl. des Polytechn. Inst. in Wien (die er zu einer großen öff. Bibl. ausbaute) und o. Mitgl. des Niederösterreich. Gewerbevereins, dessen Sektion für Physik A. v. Ettingshausen (s. d.) betreute. 1843 stellvertretender Sekretär der Abt. für Physik, Mitarbeit an der Red. des Allg. Wr. Polytechn. Journals. 1849–54 Red. der Vereinsz., 1849–58 Bibliothekar des Ver. Neben seiner Tätigkeit als Bibliothekar beschäftigte sich M. ständig mit physikal. Arbeiten, hielt zahlreiche Vorträge und publ. viel. Sein Hauptwerk ist das „Repertorium der Photographie“, das erste Lehrbuch der Photographie in dt. Sprache. M. regte zahlreiche Persönlichkeiten zur Beschäftigung mit der Photographie an, vor allem seinen Mitarbeiter C. J. Kreutzer (s. d.). 1864 fand unter seiner Ägide die erste photograph. Ausst. in Wien statt. In der anläßlich der Wr. Weltausst. 1873 publ. „Geschichte der Photographie in Österreich von 1839 bis 1873“ stellte M. zum ersten Mal die Forderung nach einer Lehranstalt für Photographie, welche 1878 durch die Ausbildungsstätte in Salzburg und 1888 durch die Gründung der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt (J. M. Eder, s. d.) in Wien verwirklicht wurde. M. war Gründungsmitgl. der Photograph. Ges. in Wien, die ihn in der 1. Plenarversmlg. am 22. 3. 1861 zum Präs. wählte, 1868–70 neuerlich Präs., 1881 i. R. Später beschäftigte sich M. theoret. und prakt. mit Mikro- und Astrophotographie.

W.: Repertorium der Photographie, 1846–48, 6. Aufl. 1865; Repertorium der Galvanoplastik und Galvanostegie, 1856; Hdb. der Emailphotographie, 1867; Geschichte der Photographie in Österr. von 1839–73, 1873; etc.

L.: Photograph. Notizen, Jg. 18, 1882, n. 212 (mit *Werkverzeichnis*); A. Bauer, A. M., 1921 (mit *Werkverzeichnis*); Poggenдорff 2–3; Rollett, *Neue Beitr.*, Tl. 11, 1898, S. 56; Wurzbach (Adam M.); R. Zahnbrecht, *Die Photograph. Ges. in Wien, in: Jubiläums-Festschrift. 100 Jahre Photograph. Ges. in Wien*, hrsg. von R. Zahnbrecht und O. Helwich,

1961, S. 1 ff.; A. Grabner, *Die Entwicklung der Versuchsanstalt, in: 75 Jahre Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, 1863; ders., Der Anteil Österr. an der Entwicklung der Photographie, in: Allg. Photograph. Ztg., Sonderausgabe, 1961, S. 11 ff. und Jb. der Photograph. Ges. in Wien, 1961/62, S. 15 ff.; J. M. Eder, Ausführliches Hdb. der Photographie, 4. Aufl., Tl. 1, 1932, S. 373 ff.; J. Daimer, *Geschichte des Lichtbildwesens, in: Bll. für Techn. Geschichte, H. 4, 1938; E. Stenger, Siegeszug der Photographie, 1950; W. Baier, Quellendarstellungen zur Geschichte der Photographie, 1964; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg.; 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965, hrsg. von H. Sequenz, Bd. 2, 1965, s. Reg.* (A. Durstmüller)*

Martin Franz, Historiker und Archivar. * Salzburg, 22. 9. 1882; † Salzburg, 5. 12. 1950. Sohn eines Tapezierers; besuchte das Gymn. in Salzburg und stud. 1901–05 an der Univ. Wien Geschichte, 1905 Dr.phil. Ab 1903 war M. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung. Seine Institutsarbeit behandelte die Salzburger Kanzleigeschichte des späteren Mittelalters, seine Diss. die kirchliche Vogtei im Erzstift. 1905 im Salzburger Landesarchiv angestellt, wurde er schon 1906 Ausschußmitgl. der Ges. für Salzburger Landeskde. und 1920 deren Vorstand. 1918 wurde M. Staatsarchivar, 1925 Archivdir., 1932 Hofrat, 1935 wurde er Gen. Staatsarchivar und 1937 korr. Mitgl. der Österr. Akad. der Wiss. 1950 i. R. Das von Hauthaler (s. d.) begonnene Salzburger Urkundenbuch wurde von M. bis zum 4. Bd. fortgesetzt und durch 3 Bde. Regesten bis 1343 ergänzt. Dazu kommt die Hrsg. vieler kleinerer Quellen, vor allem von Tagebüchern und Reiseberr. der früheren Neuzeit. Besondere Verdienste erwarb sich M. als Geschichtsschreiber Erzbischof Wolf Dietrichs. Seine „Kleine Landesgeschichte von Salzburg“ und die 17. und 18. Jh. umfassende große Darstellung „Salzburgs Fürsten der Barockzeit“ wurden mehrmals aufgelegt. M. war auch Genealoge und Heraldiker, vor allem aber Kunsthistoriker, der die archival. Tle. der Salzburg betreffenden Bde. der österr. Kunsttopographie und 4 Bde. (Tamsweg, Zell am See, Bischofshofen und Braunau) allein bearb. sowie mehrere Kunstführer und kleinere Monographien schrieb. M. ordnete die meisten Archive des Landes Salzburg und verfaßte zahlreiche Inventare. Neben seiner wiss. Tätigkeit hielt er viele Vorträge und schrieb 294 Zeitungartikel. Als Archivar und Landeshistoriker unermüdlich tätig, machte er sich die Betonung der Leistung und Eigenständigkeit Salz-